

ANALYSE DER ENTWICKLUNG DER MILCHVIEHHALTUNG IN DEN FEUCHTEN  
TROPEN AM BEISPIEL VON CAQUETA ( KOLUMBIEN)

Freie wissenschaftliche Arbeit  
für die  
Diplomprüfung für Diplom-Ökonomen ( Agrarökonomie)

in der  
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

der  
Universität Hohenheim

Eingereicht bei  
Prof. Dr. Franz Heidhues  
von: Heike Michelsen  
Geburtsort: Düsseldorf

Abgabedatum: 18.5.1988

## 5. Schlußfolgerungen und Empfehlungen

Die Entwicklung sowohl der Milchproduktion in Caqueta als auch die von Fleisch wurde geprägt durch die Nachfrage der nationalen Konsumzentren und die Produktionsentwicklung in anderen Produktionsregionen in Kolumbien. Die unzureichende Markterschließung der Region durch die geringe lokale Nachfrage sowie die geringe Anzahl von Aufkäufern im Milch- und Fleischmarkt machte Caqueta zu einem billigen Rohstofflieferanten für die inländische Weiterverarbeitungsindustrie, da sie die Preise an die Produzenten festsetzten. Durch die begrenzten Produktionsalternativen der Betriebe wurde deren Abhängigkeit von den Erlösen der Rinderhaltung verstärkt. Die Einkommensberechnung hat gezeigt, daß v.a. kleinere und mittlere Betriebe sehr niedrige Einkommen aus der Viehhaltung erzielen, die nicht als ausreichend für eine Kapitalakkumulation und somit zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Betriebe angesehen werden können. Die fehlenden finanziellen Mittel für Investitionen stellen einen wesentlichen Engpaßfaktor insbesondere für die Einführung neuer und verbesserter Produktionsmittel zur Steigerung der geringen Bodenproduktivitäten dar. Die geringen Einkommen aus der Rinderhaltung erklären sich nicht zuletzt aus den seit 1974 insgesamt leicht gesunkenen realen Produzentenpreisen sowohl für Fleisch als auch für Milch bei gleichzeitig steigenden Preisen für die Produktionsmittel. Die reale Produzentenpreisentwicklung hatte somit gegenüber den stabileren und sichereren Produzentenpreisen der Milchindustrie nur einen geringen Einfluß auf die Entwicklung der Produktion. Deutlich wurde auch, daß die Konsumentenpreissteigerungen in den nationalen Konsummärkten ( v.a. zwischen 1979 und 1982) nicht an die Produzenten in Caqueta weitergegeben wurden, sondern sich in einer höheren Vermarktungsspanne niederschlugen. Beachtung sollte der seit den 80iger Jahren gestiegenen lokalen Nachfrage in den urbanen Gebieten geschenkt werden, die noch zu keinen grundsätzlichen Veränderungen in der Marktorganisation geführt hat, wie z.B. der Intensivierung der lokalen Weiterverarbeitung von Fleisch und

Milchprodukten. Nach wie vor werden die konsumierten Milchprodukte aus anderen Bundesländern importiert. Die lokale Weiterverarbeitung könnte daneben zu einer erheblichen Steigerung des regionalen Bruttosozialprodukts beitragen und über Forward und Backward-linkages weitere Einkommenszuwächse in Caqueta bedingen. Die bisher ergebnislos verlaufenden Bemühungen der Bildung einer Produzentenkooperative u.a. mit dem Ziel der Gründung einer Milchindustrie ( Pasteurisierte Milch und Milchprodukte), die aufgrund des fehlenden Engagements der Produzenten und der begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten behindert wurden, lassen dabei insbesondere zwei Möglichkeiten zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation und zur Beseitigung von Engpaßfaktoren sinnvoll erscheinen.

a.) Die niedrigen Produzentenpreise werden v.a. mit hohen Transportkosten und hohem Transportrisiko begründet. Sowohl die Instandhaltung als auch der Neubau von Straßen, z.B. der Verbindungsstrecke ins Landesinnere sowie der regionale Strecken, könnten hierbei zu erheblichen Kostensenkungen führen und bei gleichbleibenden Weiterverarbeitungskosten sowohl Produzentenpreissteigerungen und/oder Konsumentenpreissenkungen nach sich ziehen.

Im Bereich der Infrastruktur ist auch die Stromversorgung für die ruralen Gebiete von Bedeutung. Die Programme, die von Seiten der Electrificadora zum Anschluß von Siedlungen an das öffentliche Stromnetz bestehen, könnten für den Milchsektor aufgrund der dadurch bedingten Möglichkeit der Einrichtung von Kühlungsanlagen bei Betrieben Transportkosten und -risiko erheblich senken. Hierbei sollten die bestehenden Programme zur Förderung der Stromversorgung in ländlichen Gebieten in Bezug auf die hohe Kostenbeteiligung der Siedlungen überprüft werden.

b.) Durch bisher fehlende oder unzureichende wissenschaftliche Forschungen im Agrarsektor sowie fehlende Daten über wesentliche Entwicklungen (z.B. Daten der Produktion) werden die Ziele der Agrarpolitik stark durch subjektive Einschätzungen von Personen geprägt. Wesentlich erscheinen daher verstärkte Bemühungen in den Bereichen der Agrarforschung sowie des technologischen Transfers, wobei

unter anderem, durch verstärkte Zusammenarbeit der vorhandenen Institutionen, finanzielle und personelle Ressourcen freigestellt werden könnten. Die Bereitstellung von verbesserten und günstigeren Technologiepaketen, z.B. in Verbindung mit einem Kreditprogramm, könnte wesentlich zur Sicherung und Erhöhung der Bodenproduktivitäten beitragen und den bestehenden Engpaßfaktor, die abnehmenden Bodenproduktivitäten, beseitigen und die Einkommen der Betroffenen erhöhen. Daneben sollten Programme initiiert werden, die den Betrieben weitere Produktionsalternativen ermöglichen und die starke Abhängigkeit der Betriebe aus der Rinderhaltung verringert.

Durch die Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage der Betriebe, durch erhöhte Produktivität und Einkommen, könnte sowohl einer weiteren horizontale Expansion der agrarisch genutzten Fläche als auch der Ausweitung des Kokainanbaus mit den sie implizierenden Problemen entgegnet werden.